

U 247–U 262

Entwicklung: Amtsentwurf aus MS-Typ – Kriegsauftrag AD – Zweihüllentyp – Hochseeboot (ozeanische Verwendung); vgl. U 81–U 86

Serie: U 247–U 262

Werft: Vulkan, Vegesack

Größe: 940/1205 t

Sonstige Angaben: vgl. U 229–U 246

Leistung: U 247–U 250: 2400/1230 PS

Geschwindigkeit: U 247–U 250: 16,0/9,0 Kn

U 263–U 276

Entwicklung: Amtsentwurf aus MS-Typ – Kriegsauftrag AD – Zweihüllentyp – Hochseeboot (ozeanische Verwendung); vgl. U 81–U 86

Serie: U 263–U 276

Werft: Schichau, Danzig

Größe: 882/1233 t

Länge: 72,30/53,56 m

Durchmesser: 6,50/4,22 m

Tiefgang: 4,00/9,25 m

Leistung: 2900/1230 PS

U 263–U 267: 2400/1230 PS

Geschwindigkeit: 16,5/9,0 Kn

U 263–U 267: 16,0/9,0 Kn

11400:8/50:5 Sm/Kn

Tauchtiefe: 50 m/30''

Öl: 78–159 t

Bewaffnung: 4 BTR, 2 HTR (12–16)

Artillerie: 1–10,5 cm

Besatzung: 4/35

Infolge einer verhältnismäßig langen Bauzeit der großen Flotten-Uboote wurde nach Kriegsbeginn, als die Verwendung belgischer Häfen im Kommandobereich des Marinekorps in Betracht gezogen werden konnte, an die Entwicklung von Küsten-Ubooten mit kurzer Bauzeit gedacht. Die in dieser Richtung liegenden Konstruktionsforderungen (Große Stückzahl – kleine Boote mit geringer Torpedobewaffnung – Reichweite ca. 500 Seemeilen) stellte das *Reichs-Marine-Amt (RMA)* am 8. August 1914 der Uboot-Inspektion (UI).

Die ersten Boote S.M. UB 1 bis S.M. UB 8 (Friedrich Krupp AG: Germaniawerft in Kiel-Gaarden) und S.M. UB 9 bis S.M. UB 15 (Weserwerft in Bremen) wurden am 15. Oktober 1914 bestellt und vier Wochen später in Auftrag gegeben. Diese Einhüllenboote mit Satteltank waren bei einer Größe von nur 127/142/166 t (Bewaffnung 2 Bug-Torpedorohre 45 cm, 2 Torpedos; 1 Beiboots-Dieselmotor) die kleinsten deutschen Uboote des Ersten Weltkrieges. Als Bauzeit wurden

vier Monate veranschlagt, jedoch konnte nach 2½ Monaten bereits S.M. UB 1 abgeliefert werden! Da die erste Serie an die k. u. k. Marine abgegeben werden sollte, bestellte man am 25. November 1914 zwei weitere Boote, S.M. UB 16 und S.M. UB 17. Anschließend folgten Einhüllenboote vom Typ UB II (sogenannte Quadratboote), die ebenfalls für eine reine Küstenverwendung in Betracht kommen sollten (UB 18 bis UB 47), während die nachfolgenden UB-III-Zweihüllenboote (UB 48–UB 249) einen sehr gut gelungenen Hochseetyp darstellten, der von der Kriegsmarine später zum Typ VII weiterentwickelt wurde.

Die ersten Einheiten wurden auf Trennungsfugen zerlegt und mit der Eisenbahn (nach Flandern sowie zur Adria) transportiert.

Insgesamt gelangten 139 UB-Boote zur Ablieferung, weitere vier Boote (UB 144, UB 145, UB 154 und UB 155) wurden nachträglich fertiggestellt.

UB 1–UB 8



Entwicklung: Hans Techel/Germaniawerft – Kriegsauftrag B – Einhüllentyp – Küstenverwendung – UB I-Boote

Serie: UB 1–UB 8

Werft: Germania, Kiel

Größe: 127/142 t

Länge: 28,10/23,62 m

Durchmesser: 3,15/3,15 m

Tiefgang: 3,03/7,30 m

Leistung: 60/120 PS

Geschwindigkeit: 6,47/5,51 Kn

1650:5/45:4 Sm/Kn

Tauchtiefe: 50 m/20–33''

Öl: 3,5 t

Bewaffnung: 2–45 cm BTR (2)

Artillerie: — (1 MG)

Besatzung: 1/13

UB 9–UB 17



UB 16

Entwicklung: Hans Techel/Germaniawerft – Kriegsauftrag UB – Einhüllentyp – Küstenverwendung – UB I-Boote

Serie: UB 9–UB 17

Werft: Weser, Bremen

Größe: 127/141 t (UB 12 nach Umbau 1918: 147/161 t)

Länge: 27,88/23,62 m (UB 12: 31,97/26,60 m)

Durchmesser: 3,15/3,15 m

Tiefgang: 3,03/7,30 m

Leistung: 60/120 PS

Geschwindigkeit: 7,45/6,24 Kn

1500:5/45:4 Sm/Kn

Tauchtiefe: 50 m/22–33''

Öl: 3,0 t

Bewaffnung: 2–45 cm BTR (2)

Artillerie: — (1 MG) UB 14 ab 1917: 1 Rev.-Kanone

Besatzung: 1/13